

4 Die Weimarer Republik (1918/19 – 1933)

Die Weimarer Republik, die nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches 1918/19 aus der Novemberrevolution und den nachfolgenden Wirren hervorging, war **das erste liberaldemokratische Staatswesen auf deutschem Boden**. Der im Sommer 1919 von der Nationalversammlung begründete Verfassungsstaat, der sich an westlichen Vorbildern orientierte, bedeutete die Realisierung zahlreicher Träume der Revolutionäre von 1848/49. Andererseits waren aber viele Revolutionäre auch über den Kompromiss-Charakter der neuen Staatsordnung enttäuscht.

So enthielt die **Weimarer Reichsverfassung** neben der parlamentarischen Komponente und plebiszitären Elementen auch eine sehr starke Position des Präsidenten, der diktatorische Vollmachten für nicht näher definierte Notzeiten hatte. Dagegen war das Parlament geschwächt, und das reine Verhältniswahlrecht begünstigte die Tendenz zu Splitterparteien und erschwerte dadurch die Bildung stabiler Regierungskoalitionen sehr. In ihrer Zeit galt die neue Verfassung dennoch als fortschrittlich und wegweisend. Ihre Schwachstellen sollten erst in der Spätphase der Weimarer Republik deutlich werden.

